

Spezialfonds im Wandel

Uwe Trautmann

Vorsitzender der Geschäftsführung, Helaba Invest, Frankfurt a. M.



Die Geschichte des Spezialfonds ist eine Erfolgsgeschichte, das ist sicherlich unbestritten. Blickt man auf die letzten 25 Jahre zurück, wird dabei deutlich, dass diese Wachstumsstory von einem stetigen Wandel begleitet wird. Denn nicht nur die gesetzlichen Rahmenbedingungen haben sich gravierend verändert, auch die Anforderungen und Erwartungen der Kunden an ein professionelles Asset Management unterliegen einem stetigen Wandel.

Wenngleich der Spezialfonds schon vorher existierte, beginnt die eigentliche Story im Jahr 1990 mit der ersten gesetzlichen Manifestierung im Gesetz für Kapitalanlagegesellschaften. Mit diesem offiziellen Startschuss ist ein Jahr später auch die Helaba Invest in den Wettbewerb des institutionellen Asset Managements eingetreten. Zunächst „nur“ im Asset Management für Sparkassen aktiv, erweiterte die Gesellschaft in den Folgejahren nicht nur ihren Fokus auf alle institutionellen Anleger, sondern nutzte im Zuge des Vierten Finanzmarktförderungsgesetzes auch die Gelegenheit, die Geschäftsstrategie auf die Dienstleistung als Master-KAG auszuweiten.

Mit dem Investmentmodernisierungsgesetz (InvG) erfolgte erstmals eine maßgebliche Deregulierung und damit verbundene Ausweitung der zulässigen Asset-Klassen und Investmentinstrumente. Hedgefonds oder vergleichbare Anlagestrategien waren in aller Munde und eröffneten scheinbar neue Renditequellen. Mit der Finanzkrise ging es jedoch wieder einen Schritt zurück in Richtung Regulierung. Den unregulierten, alternativen In-

vestmentfonds wurde mit der EU-weiten AIFM-Richtlinie ein Riegel vorgeschoben. Unglücklicherweise ist in dieser Regulierungswelle auch der deutsche Spezialfonds mit erfasst worden. Er gilt seitdem als „Alternative Investment Fund“ und unterliegt damit zusätzlichen regulatorischen Anforderungen.

Die Finanzkrise und die damit ausgelöste Niedrigzinsphase haben nicht nur dazu geführt, dass die Volatilität und die Illiquidität der Kapitalmärkte zugenommen haben. Sie haben auch das Risikomanagement in einen neuen Fokus gerückt. So mag der Eindruck entstehen, dass die Risikomanager das Kapitalanlagemanagement übernehmen.

„Standardlösungen im Spezialfondsbereich gibt es nicht.“

Denn neben den Ertragsanforderungen sind beispielsweise bei Kreditinstituten umfangreiche Anforderungen aus der Risikoüberwachung, der Gesamtbanksteuerung und dem Meldewesen zu erfüllen. Transparenz und Durchschau dürfen dabei natürlich nicht vernachlässigt werden. Bei den Versicherern sieht es nicht anders aus.

Im Spannungsfeld von Ertragsdruck und Risikobudgetknappheit haben sich die klassischen Balanced-Mandate aus Renten und Aktien zu Multi-Asset-Mandaten weiterentwickelt. „Neue“ Asset-Klassen wie Rohstoffe, Immobilien, Private Equity, Infrastruktur oder Timber

sind hinzugekommen. Doch je mehr Asset-Klassen in den Fokus der Investoren geraten, desto komplexer werden die Anforderungen an die (Master-)KVG. Denn selbstverständlich müssen die Asset-Klassen in allen Facetten in ein (Risiko-)Reporting integriert werden, unabhängig davon, ob sie im Spezialfonds selbst oder in der Direktanlage gehalten werden.

Die unterschiedlichsten Kundenanforderungen sowie individuelle Restriktionen machen eines immer wieder deutlich: Standardlösungen im Spezialfondsbereich – früher zu Recht Individualfonds genannt – gibt es nicht. In einem immer anspruchsvoller werdenden Umfeld verlangt dies von den Asset Managern, vor allem aber von den administrierenden KVGs eine stetige Bereitschaft zum Wandel. Was bedeutet das?

Die Anbieter müssen immer wieder ihre strategische Aufstellung bewerten und sich die Frage stellen, ob sie dem Tempo des Wandels auch in Zukunft gewachsen sind. Zwangsläufig führt dies entweder zu einem Konzentrationsprozess oder zu einer Differenzierung in sehr stark fokussierte Nischen- versus Full-Service-Anbieter. Denn: „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.“

Absolutreport

Neue Perspektiven für
institutionelle Investoren

Inhalt 02 2016



kommentare

Spezialfonds im Wandel

UWE TRAUTMANN, Vorsitzender der Geschäftsführung, Helaba Invest

Covered Bonds: Harmonisierung mit Augenmaß

JENS TOLCKMITT, Hauptgeschäftsführer des Verbandes deutscher Pfandbriefbankent

artikel

High Conviction:

Konzentrierte Aktienstrategien für institutionelle Investoren

SHARON E. FAY, DIANNE F. LOB und NELSON YU, AB

Collateral Loan Obligations im institutionellen Portfolio

JÖRG SCHOMBURG, AXA Investment Managers

Absolute Erträge mit alternativen Festzinsstrategien

FABRICE CUCHET und ACHIM GILBERT, Candriam Investors Group

Volatilitätsrisikoprämien als Nukleus von Absolute Return

MATTHIAS VAN RANDENBORGH, CHRISTIAN MARDECK und DR. THORSTEN RAHN, RP Crest GmbH

Immobilienfonds im Zeichen von KAGB, Solvency II und VAG

DIRK HASSELBRING, Hamburg Trust REIM GmbH

Systematisches Risiko von Private Equity in volatilen Zeiten

DR. CHRISTIAN DILLER und DR. CHRISTOPH JÄCKEL, Montana Capital Partners AG

Die Auswirkungen von MIFID II auf institutionelle Sachwertanlagen

ERIC ROMBA und DR. ULRIKE BUSSE, bsi Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen e.V

kompakt Politik und die Folgen für die Asset Allocation

Markus Neubauer, Universal-Investment

analyse Frontier Markets

drei fragen an Norbert Schulte-Mattler

Vorsitzender des Vorstands der Philips Pensionskasse (VWaG)

Ja, ich bin institutioneller Investor* und möchte den Absolutreport 02 2016 als kostenloses Leseexemplar anfordern.

Kein Investor? Gerne senden wir Ihnen Informationen zu unserem Absolutreport Jahresabonnement zu.

Bitte senden oder faxen an:
info@absolut-report.de, 0049 (0)40 303779-15

Absolut Research GmbH
Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

Pflichtangaben:

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail

* Als institutionelle Investoren qualifizieren sich nur Unternehmen, die ausschließlich für eigene Zwecke investieren und die keine Produkte im institutionellen Asset Management anbieten.